

Vom Kleinganoven zum Bankdirektor

HOCHFELDEN Die Proben zur Gaunerkomödie «Ätsch, mir gründed e Bank!» von Hans Schimmel laufen auf Hochtouren. Ab Ende Januar stehen drei Aufführungen der Theatergruppe des Männerchors Hochfelden auf dem Programm.

Es ist die 18. Probe seit dem Start im vergangenen Juni. Der erste Akt wird durchgespielt. Auf der Bühne sieht man einen Bancomaten, einen Tresen und eine offene Tresortür. Die Handlung setzt sofort ein. «Hände hoch, das ist ein Überfall!» Mit Gepolter treten die beiden Kleinganoven Adi (Sepp Knoller) und Kurt (Heinz Fürst) auf und sorgen für die ersten spannungsvollen Momente. Kurze Zeit später hat die vermeintliche Bankkundin Grosi Stähli (Sandra Rossi) ihren ersten Auftritt. Souffleuse Erna Blesi hilft ab und zu weiter, korrigiert. «Ich weiss nicht mehr, wo ihr seid – ihr habt etwas ausgelassen», stöhnt sie. Auf der Bühne wird gelacht – noch bleibt für die zehn Spielerinnen und Spieler Zeit genug bis zur Premiere, um ihre Texte bis ins Detail auswendig zu können.

«Die Schwierigkeit bei diesem Stück ist, dass der Text immer wieder ähnlich ist», erklärt die Glattfelderin Sandra Rossi, welche die Rolle der resoluten Grosi Stähli mit sichtlicher Freude spielt. Mehrmals in der Woche

übe sie daher ihren Text. «Wir sind eine lustige Gruppe und kennen uns schon lange – dazu kommt die Freude am Spielen.» Dass man vor einer Aufführung kribblig sei, gehöre einfach dazu.

Regisseurin Sylvia Angst hat sich nach einer Vorauswahl definitiv für dieses Stück entschieden. «Es ist nicht nur ein lustiges Stück, das für alle unsere Spieler eine Rolle bietet, sondern ist mit

seinen Themen wie Schwarzgeld und Aktienhandel durchaus aktuell.» Die grosse Herausforderung sei das Bühnenbild mit dem Bankeingang und dem Tresor gewesen. «Das haben wir nun gut gelöst.»

Die Regiearbeit mache ihr grossen Spass. «Dazu kommt die gute Kollegialität. Wir nehmen es locker bei den Proben, lachen viel – aber am Schluss klappt es im-

mer.» Flugs steht sie samt Textbuch wieder auf der Bühne und übernimmt für heute aushilfsweise die Rolle der Beamtentochter Sophie.

Zum Inhalt

Adi und Kurt sind zwei Ganoven, welche die Nase gestrichen voll davon haben, wegen kleinerer Betrügereien, Einbrüche und Diebstähle immer wieder festgenom-

men zu werden. Um sich in Zukunft ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen, scheint ein Bankraub die richtige Lösung zu sein. Doch dort wartet eine Überraschung auf die beiden Räuber, die zu Einbrechern werden, da die Bank seit längerem geschlossen ist.

Just in diesem Moment taucht Kundin Grosi Stähli auf, um ihnen ihre Ersparnisse anzuvertrauen. Adi und Kurt erkennen sehr schnell, dass sich in der heutigen Zeit risikofreier Geld verdienen lässt, wenn man eine Bank gründet, statt sie zu überfallen.

Da die beiden keine Ahnung vom Bankgewerbe haben, überlassen sie alle wichtigen Entscheidungen ihrem Goldfisch Karli, welcher in einem Wasserglas immer präsent ist. Auf die Zuschauer wartet ein lustiges, spannendes Stück. «Am Schluss kommt es, wie es kommen muss», verspricht Regisseurin Sylvia Angst.

Ruth Hafner Dackerman

Aufführungen: Freitag, 29. Januar, 20 Uhr, Samstag, 30. Januar, 20 Uhr, Sonntag, 31. Januar, 14 Uhr. Vorverkauf: für die ersten zwei Vorstellungen 8. Januar, 18 bis 19 Uhr im Gemeindehaus. Ab 9. Januar bei Mode Huber in Bülach (044 860 04 21). Am Freitag mit Imbiss, am Samstag mit Menü und am Sonntag mit Kuchenbuffet der Frauenriege Hochfelden. An beiden Abenden Barbetrieb.



Die beiden Kleinganoven Kurt Pflaume (Heinz Fürst, links) und Adi Kohler (Sepp Knoller) versuchen in der Komödie «Ätsch, mir gründed e Bank!» das Vermögen von Grosi Stähli (Sandra Rossi) zu klauen. Madeleine Schoder